

Czerny, Gabriele; Leuschner, Folkhard

## **Das Geheimnis der Farben. Inszenierungsprojekt und multimediale Fortbildung an der Universität Babes-Bolyai (Rumänien)**

*Neue Didaktik* (2009) 1, S. 54-65



Quellenangabe/ Reference:

Czerny, Gabriele; Leuschner, Folkhard: Das Geheimnis der Farben. Inszenierungsprojekt und multimediale Fortbildung an der Universität Babes-Bolyai (Rumänien) - In: *Neue Didaktik* (2009) 1, S. 54-65 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-57807 - DOI: 10.25656/01:5780

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-57807>

<https://doi.org/10.25656/01:5780>

in Kooperation mit / in cooperation with:

# *Neue Didaktik*

<http://dppd.ubbcluj.ro/germ/neuedidaktik/index.html>

### **Nutzungsbedingungen**

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### **Terms of use**

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### **Kontakt / Contact:**

**peDOCS**

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)

Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

Das Geheimnis der Farben.  
Inszenierungsprojekt und multimediale Fortbildung  
an der babes-Bolyai-Universität (Rumänien)  
Dr. Gabriele Czerny, Volkhard Leuschner

**DAS GEHEIMNIS DER FARBEN. INSZENIERUNGSPROJEKT UND  
MULTIMEDIALE FORTBILDUNG  
AN DER BABEȘ-BOLYAI UNIVERSITÄT (RUMÄNIEN)**

**Dr. Gabriele Czerny, Pädagogische Hochschule  
Ludwigsburg und  
Folkhard Leuschner, Landesmedienzentrum Baden-  
Württemberg**



**Abstract:** *The article presents the staging project “The secret of colors” that has been organized in March 2007. The project contained multimedia elements. The basis for the development of the staging was the didactical model called SAFARI that consists of six components. Besides the development of the staging project, students of the second year of study could participate at a multimedia-based skill enhancement. The motto of the skill enhancement was “Colors”. The works of the students have been integrated into the staging. The project shows that one can achieve a many-sided act by combining theatre and multimedia.*

**Keywords:** *drama, staging project, multimedia-based skill enhancement, didactical model SAFARI, steps of a presentation*

Auf Einladung der rumänischen Babeș-Bolyai-Universität in Cluj-Napoca (Klausenburg, Rumänien) wurden vom 23.2.07- 2.3.2007 mit Studierenden des Wahlfaches Theaterpädagogik ein Inszenierungsprojekt sowie mit Germanistik-Studierenden eine

Das Geheimnis der Farben.  
Inszenierungsprojekt und multimediale Fortbildung  
an der babes-Bolyai-Universität (Rumänien)  
Dr. Gabriele Czerny, Volkhard Leuschner

multimediale Fortbildung parallel durchgeführt. Beide Veranstaltungen hatten das Leitthema "Farben", so dass am Ende eine gemeinsame Aufführung und Präsentation vor 200 Kindern der George-Kosbus-Schule in Klausenburg stand.

„Dies ist die Geschichte von allen Farben. Von Rot, Blau, Gelb, Grün, Violett und Weiß und Schwarz und Braun.  
Jede Farbe ist anders. Manche sind miteinander befreundet, andere vertragen sich nicht. Wenn sie sich mischen, geschehen seltsame Dinge – Farben verschwinden, neue Farben entstehen.  
Man muss es mit eigenen Augen gesehen haben: Es ist wie Zauberei.“  
*Eva Heller: Die wahre Geschichte von allen Farben – Für Kinder, die gern malen, Lappan Verlag, Oldenburg, 1994*

**Inszenierungsprojekt: Rot - Galben – Kék (G. Czerny)**

Das Inszenierungsprojekt war die zweite in einer Reihe von Fortbildungen, die ich als Gastdozentin an der Universität Cluj-Napoca halte, um dort das Wahlfach Theaterpädagogik zu etablieren.

Das Jahr 2006 stand unter dem Thema „Einführung in die Theaterpädagogik“. Diese Fortbildung bildete die Grundlage für das neue Wahlfach im Rahmen eines pädagogischen Moduls, welches die Studierenden des Faches Germanistik in ihrem vierten Ausbildungsjahr absolvieren müssen.

Im darauf folgenden Wintersemester 06/07 wurde dann zum ersten Mal ein Kurs im Wahlfach Theaterpädagogik mit zwei Semesterwochenstunden von der an der Universität lehrenden wissenschaftlichen Mitarbeiterin Mirona Stanescu durchgeführt. Darauf wiederum aufbauend schloss sich das von mir geleitete Inszenierungsprojekt „Das Geheimnis der Farben“ im Frühjahr 07 an.

Anliegen dieses Projekts war es, dass die Studierenden das von mir entwickelte didaktische Modell SAFARI kennen lernten, welches die wichtigsten Bausteine theaterpädagogischer Arbeit strukturiert:

**S (Stoff), A (Auftakt), F (Figur), A (Aktion),  
R (Reflexion) und I (Inszenierung).**

Dabei konnten sie erfahren, wie aus Geschichten und Gedichten Theater entsteht und welche Lebendigkeit und Faszination von einer Theateraufführung ausgeht. Es war mir wichtig, dass die rumänischen Studierenden von Anfang an Prozess dieses Projekts aktiv beteiligt waren und ihre eigenen Ideen und Vorstellungen mit einbringen konnten. Sie konnten sich dabei selbst als veränderbar und wandelbar erleben und lernten neue Seiten von sich als auch

Das Geheimnis der Farben.  
Inszenierungsprojekt und multimediale Fortbildung  
an der babes-Bolyai-Universität (Rumänien)  
Dr. Gabriele Czerny, Volkhard Leuschner

von ihren Mitstudierenden kennen. Eine wesentliche Erfahrung für sie war auch, dass sie die Geschichten verändern und nach ihren Vorstellungen deuten konnten. Gefordert waren dabei ihre Eigenständigkeit und ihre Fantasie, aber auch ihren Mut zum Erfinden, Improvisieren und vor allem ihre Bereitschaft, über Fragen nachzudenken und neue Fragen zu stellen.

Diesen Anspruch hatte auch die Inszenierung: Sie sollte Assoziationen, Fragen und Neugier beim Publikum, den Schülerinnen und Schülern einer Grundschule, wecken. Die Aufführung glich einem Bilderreigen, der die Fantasie der Kinder weckte, damit sie ihre eigenen Geschichten sehen konnten.



### Bausteine des Projekts

Die Welt wäre arm ohne Farben. Das Thema Farbe sollte Fantasie, Kreativität der Studierenden anregen und ihre Wahrnehmung für das Phänomen Farbe schärfen. Mit Farben verbinden sich individuelle Vorstellungen und Assoziationen, welche die Studierenden in diesem Projekt zum Ausdruck bringen sollten.

Stoffliche Grundlage waren Bilderbücher aus der deutschen Kinder- und Jugendliteratur, Sprachspiele und Gedichte zu den Farben Rot und Blau. Dazu gehörten: Eva Heller: Das Geheimnis der Farben; Jutta Bauer: Die Königin der Farben; Rudolf Seitz: Vom Blau das

Das Geheimnis der Farben.  
Inszenierungsprojekt und multimediale Fortbildung  
an der babes-Bolyai-Universität (Rumänien)  
Dr. Gabriele Czerny, Volkhard Leuschner

nicht teilen lernten / Die Stunde des Herrn Blau; Gedichte von Lasker-Schüler, Heine, Rilke usw.

Aus diesen Texten entwickelten sich im Laufe der Theaterarbeit einzelne Szenen, die dann zu einer Collage zusammengefügt wurden.

Zunächst galt es jedoch bei den Studierenden Hemmungen abzubauen, Improvisationsfreude anzuregen, Individualität und Fantasie herauszufordern sowie Fähigkeiten zur Kommunikation und Interaktion zu fördern, mit dem Ziel, ihr Vertrauen in ihre eigenen Ausdrucks- und Improvisationsfähigkeiten zu stärken.

Im Mittelpunkt des Auftakts standen daher Übungen zur Körperwahrnehmung, zu Haltung, Atem und Stimme sowie zur Bewegung. Hier kam es mir vor allem darauf an, dass die Studierenden Erfahrungen mit Kontaktimprovisation sammelten, aber auch tanzpädagogische Prinzipien kennen lernten, wie z. B. z. B. eng und weit, hoch und tief, langsam und schnell, rechts - links, vor – zurück. Die Musik bildete dazu einen wichtigen Impuls, da sie innere Bilder auslöste und die Imaginationsfähigkeit der Studierenden förderte. In dieser ersten Arbeitsphase bekamen die Studierenden bereits kleine Improvisationsaufgaben wie z. B. aus den durchgeführten Lockerungs- und Sprechübungen einen „Wetterbericht“ zu einem Land ihrer Wahl durchzuführen.

Eva Hellers Buch „Das Geheimnis der Farben“ bildete die Improvisationsgrundlage (Aktion) für die Entstehung der Farben. Impuls dazu war eine Fantasiereise, die die Studierenden anregte, sich für eine Farbe zu entscheiden und diese zu verkörpern. Die Vorstellung, dass sie die Farbe „gebären“ sollten, unterstützte die Ausdrucksfähigkeit der Studierenden. An die Einzelimprovisation schloss sich eine Gruppenimprovisation an mit weiteren Aufgabenstellungen. Ziel war es jetzt, eine gemeinsame „Geburt“ der Farben zu gestalten und diese dann auch zu versprachlichen. Dazu konnten sie mit den Worten rot, gelb, blau in verschiedenen Sprachen deutsch, rumänisch, ungarisch experimentieren und ihre eigenen Assoziationen zu den Farben finden und darstellen. Ergänzend dazu konnten sie Gedichte verwenden, wobei sie auch hier die Freiheit hatten zu wählen, ob sie sie ganz sprechen oder nur Teile daraus verwenden wollten.

So entschied sich beispielsweise die Gruppe "Rot" für ein lautliches Spiel mit den Worten rot, piros, das verzerrt und in verschiedenen

Das Geheimnis der Farben.  
Inszenierungsprojekt und multimediale Fortbildung  
an der babes-Bolyai-Universität (Rumänien)  
Dr. Gabriele Czerny, Volkhard Leuschner

Lautstärken gesprochen wurde. Daran schloss sich ein Text an, der sich aus verschiedenen Gedichten neu zusammensetzte:

„Aurora, Morgenröte  
Du lebst, oh Göttin, noch!  
Wie verlieren sich die Blätter  
Wunderbar im Flammenlicht!  
Mein Messer traf  
Dem Mond ins Herz.  
Er blutet für meinen Traum  
Und die Tomaten sind rot!“

Hellers Geschichte thematisiert, wie aus den Grundfarben Mischfarben entstehen. Dieses Thema wurde auch von den Studierenden aufgegriffen. Dazu experimentierten sie mit einzelnen Sätzen und entwickelten daraus eine Szene.

"Achtung hier bin ich. Hier ist kein Platz für dich.  
Ich bin der König der Farben.  
Ich möchte mich etwas ausruhen.  
Soll ich dir mein Geheimnis verraten? Pass auf, für mich ist überall Platz,  
das ist mein Geheimnis:  
Hi Hi Hi  
Wer mir keinen Platz macht, den durchdringe ich  
Jetzt werde ich mich mit dir mischen!  
Au, Au, Au,  
Eines das ist jedem klar: Orange ist super-wunderbar.  
Bescheidenheit ist eine Zier - doch ich komm weiter ohne ihr!  
Ein sicheres Plätzchen hier. Mehr brauche ich nicht. Hauptsache man ist  
gesund.  
Dann werde ich dich durchdringen  
Manchmal bin ich blau  
Ich bin anders  
Juhuu, dein blaues Wunder  
Erlebst nun duuuu!  
Mir wird schwarz vor Augen!  
Hilfe ich verschwinde!  
Weiß jemand Hilfe?  
Blubb-Plopp  
Ihr müsst euch Platz machen!"

Aus diesen Improvisationen gestaltete sich dann das erste Bild der Inszenierung: Die Geburt der Farben. Schwerpunkt dieses Bildes lag auf der tänzerisch-choreographischen Gestaltung und dem Wechsel von Ensemble- und individuellem Spiel.

Impuls für weitere Improvisationen war auch das Bilderbuch von Jutta Bauer: Die Königin der Farben. Im Mittelpunkt steht die Königin, Malwida, die die Farben beherrschen und sie sich untertänig machen

Das Geheimnis der Farben.  
Inszenierungsprojekt und multimediale Fortbildung  
an der babes-Bolyai-Universität (Rumänien)  
Dr. Gabriele Czerny, Volkhard Leuschner

will. Diese Figur stand somit im Mittelpunkt der theatralen Auseinandersetzung. Die Studierenden näherten sich ihr an, in dem sie mit Status improvisierten, sich Befehle gaben und die Ohmacht dieser Figur erlebten.

Es entstand ein weiteres eindrucksvolles Bild: Die Königin der Farben sitzt auf ihrem Thron, ist ungeduldig und herrschsüchtig. Sie ruft nacheinander ihre Untertanen und lässt sich von ihnen feiern. Jede Farbe hat ihren eigenen Auftritt und kann sich entsprechend ihrer Farbe auch präsentieren. Die Farbe rot ist feurig und temperamentvoll, die Farbe blau tritt verhüllt in Säcken auf. Die Königin gibt jeder einzelnen Farbe einen Befehl, z. B. „Ich will dass, dass die Bäume gelb werden und aus ihnen Milch und Honig fließt“, oder „Ich will ein grünes Kleid haben“.



Die Königin wird immer farbiger und die Farben verblassen zu einem Grau, das durch graue Regencapes symbolisiert wird.

Die Traurigkeit dieser 'Graulinge' kam in zwei Texten zum Ausdruck, welche chorisch gesprochen wurden:

*Langweilig*

Och, wü hob ich Langeweulen!  
Keuner wüll heut mit mir speulen!  
Ich hob hüt zu gornix Lost.  
Hobe eunen tierschen Frost.

Das Geheimnis der Farben.  
Inszenierungsprojekt und multimediale Fortbildung  
an der babes-Bolyai-Universität (Rumänien)  
Dr. Gabriele Czerny, Volkhard Leuschner

*Weinerlich*

Jümmer wühnen! Jümmer ochzen!  
Jümmer muß ich treunen, schlochzen!  
Moine Nüse trüpfelt schurig.  
Och, mir üst ersetzlich trurig!



Die Königin weint. Ihre Tränen, dargestellt durch bunte Bälle, führen dazu, dass die Farben wieder aus ihrer Starre erwachen, und das Bild endet in einem fröhlichen Tanz.



Das Geheimnis der Farben.  
Inszenierungsprojekt und multimediale Fortbildung  
an der babes-Bolyai-Universität (Rumänien)  
Dr. Gabriele Czerny, Volkhard Leuschner



### **Multimediale Fortbildung:**

#### **Das Handwerkszeug des Präsentierens (F. Leuschner)**

Parallel zur Erarbeitung des Inszenierungsprojekts fand in einem anderen Teil der Universität eine multimediale Fortbildung statt, die ebenfalls unter dem Motto "Farben" stand. Germanistik-Studierende des dritten Jahres absolvierten sie im Rahmen des Moduls "Computer im Unterricht".

Ziel war die Einführung in die praktischen Grundlagen von Computer und Medien, wie sie im Alltagsunterricht gebraucht werden können. Endergebnis sollte eine Präsentation aus Text, Ton und Bildern sein, die eine Farbgeschichte erzählt.

Zunächst hatten die Studierenden in Zweierteams für sich festzulegen, welches Motiv, welche Idee sie bei ihrer Farbgeschichte verfolgen wollten. Dabei half ein Brainstorming in Kleingruppen, von dem viele Ideen und Inspirationen für das Thema ausgingen.

Die Schulung des Know-how beim Umgang mit den benötigten Programmen vollzog sich in drei Facetten:

1. Zentrale Schulung am Beamer (Lehrervortrag)
2. Einzelbetreuung der Teams durch den Lehrer
3. Geschulte 'Experten-Teams' geben Know-how bei Bedarf weiter.

Das Geheimnis der Farben.  
Inszenierungsprojekt und multimediale Fortbildung  
an der babes-Bolyai-Universität (Rumänien)  
Dr. Gabriele Czerny, Volkhard Leuschner

Wenige allgemeine Informationen über Software werden dabei bevorzugt zentral vermittelt (Punkt 1.), damit die Teams rasch 'loslegen' können. Details des Könnens und Wissens lassen sich jedoch besser im Schneeballsystem weitergeben (Punkt 2. und 3.). Dies hat sich als effektiver erwiesen als etwa das individuelle Durcharbeiten eines Skripts.

Die 'Philosophie' dieser Fortbildung bestand darin, ausschließlich Freeware und freie OpenSource-Software zu verwenden, mit denen sich die Grundlagen des Präsentierens erlernen lassen, und die weltweit im Internet frei verfügbar sind. Damit stehen sie auch Schulen mit geringem Etat zur Verfügung. Außerdem wurde nach der Überzeugung verfahren, dass das, was die angehenden Lehrerinnen und Lehrer selbst erfahren haben und beherrschen, am ehesten weitervermittelt werden kann, weil die Hemmschwelle, die für den Computerunterricht oftmals besteht, verringert wird.

Für das Handwerkzeug des Präsentierens sind einfache Bild- und Tondateibearbeitung sowie eine einfache Präsentations-Software notwendig, wobei man mit 2 bis 3 Programmen auskommt:

**IRFANVIEW** (<http://www.irfanview.com/>): Programm zum Anschauen von Bildern verschiedenster Formate, außerdem u. a. grundlegenden Bearbeitungsmöglichkeiten und einem integriertem Slideshow-Modul (Dia-Schau)

*optional* **PHOTOFILTRE** (<http://www.photofiltre.com/>): *Leicht zu bedienendes, aber vom Funktionsumfang für schulische Zwecke mehr als ausreichendes Bildbearbeitungsprogramm*

**AUDACITY** (<http://audacity.sourceforge.net/>): Programm zur Bearbeitung von Audiodateien (Schneiden, Effekte, umwandeln etc.)

Wenn man die Arbeitsschritte betrachtet, wird deutlich, dass im Projekt-Prozess die Studierenden den Computer sehr vielfältig einsetzen mussten. Die folgende Tabelle zeigt einige der geforderten Fertigkeiten und Kenntnisse im Überblick.

TABELLE 1: ÜBERSICHT: FERTIGKEITEN UND KENNTNISSE

A. Schwerpunkt digitale Bildbearbeitung und Präsentation:	SOFTWARE
<ul style="list-style-type: none"> <li>Umgang mit digitalen Bildern und Fotos (Dateitypen, Auflösung, Kompression etc.)</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundlagen der Bildbearbeitung (Ausschneiden, Freistellen, Größe und Farbtiefe verändern, Texte einfügen etc.)</li> </ul>	IrfanView Photofiltre
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gestaltung einfacher digitaler Präsentationen</li> </ul>	IrfanView: Slide-

Das Geheimnis der Farben.  
Inszenierungsprojekt und multimediale Fortbildung  
an der babes-Bolyai-Universität (Rumänien)  
Dr. Gabriele Czerny, Volkhard Leuschner

mit Bild und Text (optional Ton): Reihenfolge, Übergänge	Show
<b>B. Schwerpunkt digitale Audiotbearbeitung:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Umgang mit digitalen Audio(Ton-)dateien (Formate, Kompression etc.)</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundlagen des digitalen Audioschnitts: Ausschnitte, Ein- und Ausblenden, Exportieren</li> </ul>	Audacity
<b>C. Schwerpunkt Betriebssystem:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Dateisystem: Ordner und Dateien anlegen, umbenennen, löschen und kopieren</li> </ul>	Windows-Explorer
<ul style="list-style-type: none"> <li>Copy and Paste</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeiten im Netzwerk: Umgang mit Freigaben und Netzlaufwerken</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Software installieren</li> </ul>	

Welche Arbeitsschritte waren zu bewältigen von der Idee zur fertigen Präsentation?

1. Fotografien wurden mit Digitalkameras erstellt und in einen geeigneten Ordner (mit dem Namen "Originale" auf dem PC überspielt. – Manche Studierende brachten fertige Bilder mit oder suchten sie im Internet zusammen (Hinweis auf Urheberrechtsproblematik).
2. **IRFANVIEW**: Kopien der digitalen Bilder wurden auf eine einheitliche Größe, die der späteren Präsentationsform entspricht, gebracht (Bsp: Der Beamer löst mit 800x600 Bildpunkten auf; dann muss das Bild nicht 1600 x 1200 Pixel groß sein). Dies reduziert die Dateigröße angemessen.
3. Die Bilder wurden bearbeitet (Schärfe, Kontrast, Farben; auch kreative Effekte wurden eingesetzt). Hier wurde deutlich, dass es von der Qualität des Originals abhängt, ob und wie weit Verbesserungen der Bildqualität möglich sind. – Bei Bedarf konnte feststehender Text in die Bilder eingefügt werden.
4. Die Bilder wurden in einem platzsparenden Format separat abgespeichert und in der Reihenfolge der Verwendung im Dateinamen durchnummeriert.
5. Mit **AUDACITY** wurden mp3-Dateien auf ein passendes Maß (Dauer der Präsentation) zurechtgeschnitten und mit passenden Ein- und Ausblendungen versehen.
6. Mit der SLIDESHOW-Funktion von **IRFANVIEW** wurden die vorbereiteten Bilder zu einer selbstlaufenden Präsentation zusammengefasst und als ausführbare Datei (\*.exe)

Das Geheimnis der Farben.  
Inszenierungsprojekt und multimediale Fortbildung  
an der babes-Bolyai-Universität (Rumänien)  
Dr. Gabriele Czerny, Volkhard Leuschner

abgespeichert. (Diese exe-Datei, also die Präsentation, läuft unabhängig von IRFANVIEW auf jedem Rechner.) Bei der SLIDESHOW lassen sich einfache Parameter wie Hintergrund, Übergangszeiten und Überblendungen einstellen. – Weitergehende Effekte wie hereintorkelnde Schrift oder sich auflösende Bilder sind nicht möglich, waren aber in diesem Grundkurs auch nicht erwünscht; vielmehr sollte sich der Anfänger auf gutes Bildmaterial und eine gelungene Bildabfolge konzentrieren können.



Da der Kurs zwar zeitgleich, aber räumlich weit getrennt vom Theaterprojekt stattfand, wurden alle Farbgeschichten unabhängig voneinander entwickelt. Am letzten Tag jedoch fand eine Aufführung statt, in der das Inszenierungsprojekt und die multimedialen Präsentationen gemeinsam vorgeführt wurden. Dafür wurden Spielszenen und Präsentationen per Beamer und Soundanlage im Wechsel dargeboten, und die zuschauenden Grundschüler bekamen einen Eindruck von der Vielfalt, mit dem man sich dem Thema Farbe annähern konnte.

Das Geheimnis der Farben.  
Inszenierungsprojekt und multimediale Fortbildung  
an der babes-Bolyai-Universität (Rumänien)  
Dr. Gabriele Czerny, Volkhard Leuschner



Schön war es bei beiden Fortbildungen in Klausenburg zu erleben, wie offen und neugierig die Studierenden sich auf die Projekte einließen. Die abschließende Aufführung fand am ersten März statt, dem Tag, an dem in Rumänien der Frühling gefeiert wird. Es ist ein hübscher Brauch, dass man sich an diesem Tag gegenseitig Schneeglöckchen und so genannte „Märzchen“, kleine Anstecknadeln, schenkt.

**Dr. Gabriele Czerny** ist Theaterpädagogin im Erweiterungsstudiengang Spiel- und Theaterpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg / Baden-Württemberg / Deutschland. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind: Spiel- und Theaterpädagogik: Theaterprojekte Überblick, Ästhetische Bildung (Theater- und Literaturdidaktik), Praktische Rhetorik, Interdisziplinäres Lehren und Lernen - Aktuelles Forschungsprojekt, Theaterpädagogische Schulpraxis.

**Volkhard Leuschner** ist Medienfortbildner am Landesmedienzentrum Baden-Württemberg / Deutschland.